

hat Genosse Erich Honecker diesen Sachverhalt wie folgt charakterisiert: „Wesentlichen Einfluß auf die ökonomische Dynamik hat... die ständige Erneuerung unserer Produktionsausrüstungen. Seit dem VIII. Parteitag wurde hier in quantitativer und qualitativer Hinsicht ein bedeutender Fortschritt erzielt. Das Vorhandene effektiv zu nutzen, wird immer wichtiger.“⁷

Die sozialistische Intensivierung zu meistern erfordert dementsprechend, jegliche Einseitigkeit im Herangehen zu vermeiden und den inneren Zusammenhang aller mit der Intensivierung verbundenen Faktoren zu erkennen und sie im Komplex wirksam zu machen. Die Einheit, der innere Zusammenhang der zehn In-

tensivierungsfaktoren, ihr gegenseitiges Bedingen und damit wechselseitiges Aufeinanderwirken als ein System von dialektisch widersprüchlichen Beziehungen bedeutet, daß die Wirksamkeit jedes einzelnen Faktors von allen anderen Faktoren der Intensivierung abhängt.

So hängt die Wirksamkeit der Arbeit der Werktätigen von allen Elementen des Produktions- und Reproduktionsprozesses, mit denen die lebendige Arbeit in Wechselwirkung steht, ab. „Im Grunde haben wir es dabei wohl überhaupt mit der bisher weitreichendsten Vervollkommnung des Organismus unserer Volkswirtschaft und aller Seiten ihrer ökonomischen Tätigkeit zu tun.“⁸

zwischen beiden herzustellen, da sie sich ununterbrochen verändern. Ist doch die Steigerung der Produktion zur Befriedigung vorhandener Bedürfnisse zugleich mit der Entstehung neuer Bedürfnisse verbunden, die ihrerseits auf die Menge, auf das Sortiment und die Qualität der Erzeugnisse entscheidend einwirken.

Was den damit eng zusammenhängenden Widerspruch zwischen Kosten und Qualität anbetrifft, so gibt es verschiedentlich Bestrebungen, beide als miteinander unvereinbar hinzustellen nach dem Motto entweder—oder. Angeblich sei das eine nur auf Kosten des anderen möglich. Eine der theoretischen Ursachen dieser Position besteht im Nichterkennen der neuen Qualität der gesetzmäßigen Widersprüche und damit auch der Triebkräfte des Sozialismus. Entsprechend der Hauptaufgabe, dem Sinn des Sozialismus, geht es um niedrige Kosten und hohe Qualität, geht es um Effektivität als das entscheidende Kriterium unseres Handels. Hinzu kommt, daß wir es in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus auch mit äußeren Widersprüchen zu tun haben. Die materialistische Dialektik ist unerläßlich, um reale Einschätzungen treffen zu können.

Herbert Schülke

Intensivierung erfordert dialektisches Denken

Hiermit wird nochmals unterstrichen, daß die Durchsetzung der Intensivierung in neuer Qualität ständigen Kampf erfordert, angefangen von den Produktionskollektiven bis zu allen Ebenen der staatlichen Leitungstätigkeit. Werktätige, die mit Notizen zum Plan arbeiten, entsprechen diesem objektiven Zusammenhang und sind bestrebt, all jene Momente konkret mit Namen und Adresse zu nennen, die einen reibungslosen Produktionsablauf beeinträchtigen. Wenn wir im Zirkel einzelne Intensivierungsfaktoren betrachten, dann kann man auf bestimmte Widersprüche aufmerksam machen, die es im Interesse der kontinuierlichen Erfüllung der Hauptaufgabe zu lösen gilt. Nehmen wir zum Beispiel die Möglichkeiten, die sich aus den vorhandenen Grundfonds zur Steigerung der Industrieproduktion ergeben und deren tatsächliche Ausnutzung. „Um welche Größenordnung es dabei geht, zeigt eine einfache Rechnung. 1976

wurde der Produktionsplan der Industrie mit 100,7 Prozent erfüllt. Das gelang, obwohl geplant war, die hochproduktiven Maschinen und Aggregate mit 15,6 Stunden pro Tag auszunutzen und nur 14,7 Stunden davon realisiert wurden. Allein hinter dieser Differenz verbirgt sich eine Reserve von etwa 3,3 Milliarden Mark Warenproduktion.“

Es bietet sich an, darüber zu diskutieren, daß zum Beispiel der Widerspruch zwischen Aufwand und Nutzen ein Verhältnis der Einheit und des „Kampfes“, also ein objektives Entwicklungsgesetz und nicht etwa ein Mangel, eine vorübergehende, zu beseitigende Erscheinung ist. Die Lösung dieses Widerspruchs bedeutet, seiner Entwicklung eine bestimmte Richtung zu geben, immer wieder neu die Gegensätze zu vereinen, Aufwand und Nutzen in Übereinstimmung zu bringen, um die Bedürfnisse stets weiter gehend zu befriedigen. Dabei ist es unmöglich, eine völlige Deckungsgleichheit

- 1) 5. Tagung des ZK. 17./18. 3. 1977. Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee der SED. Berichtersteller: Genosse Erich Honecker, Berlin 1977, S. 30
- 2) Friedrich Engels: Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. In: Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Bd. 21, S. 293
- 3) W. I. Lenin: Zur Frage der Dialektik. In: Werke, Bd. 38, S. 339
- 4) Hinweise für den Propagandisten, S. 62
- 5) Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag der SED. Berichtersteller: Genosse Erich Honecker, Berlin 1976, S. 7
- 6) Vgl. Neues Deutschland vom 9.11.77
- 7) 5. Tagung des ZK der SED, 17./18. März 1977. Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee der SED. Berichtersteller: Genosse Erich Honecker, Berlin¹ 1977, S. 20
- 8) Erich Honecker: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven. Berlin 1977, S. 25
- 9) Ebenda, S. 28